

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 15 (1908)
Heft: 41

Artikel: Eine lesbare Mitteilung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine lesbare Mitteilung.

In No. 1 der „Rheinisch-Westfäl. Schulzeitung“ publiziert die Konferenz von St. Vinzenz von Paul unter dem 13. September nachstehende beachtenswerte Mitteilung. Sie hat wesentlich preussische Bedeutung in erster Linie, gibt aber auch uns in der Schweiz leise Winke, wie man in Preußen vorbeugt. Derselbe Tage hat uns ein angehender Jurist, der eben aus einem Wiederholungskurse kam, wehmütig von einem s. . . mäßigen Tone, der in der Kaserne geherrscht, und von einer Boterei im Sinne der neuen „Schönheits“-Bewegung in Berlin erzählt. Der junge Herr ist uns Mann genug, die Wahrheit zu sagen, wenn wir auch die Andeutungen nicht kontrollieren können. Es scheint uns somit, auch wir in der Schweiz sollen und dürfen uns nicht begnügen, bloß auf immer bessere Rekrutenprüfungsergebnisse zu bringen, sondern auch wir sollen und müssen uns mehr und nachdrücklicher um den Geist in der Kaserne, um die Sprache in derselben kümmern. Darum auch unsere Rekruten gesammelt, bevor sie in die Rekrutenschule gehen, ermuntert, gewarnt, gemahnt; es handelt sich um etwas mehr als bloß um zweifelhafte Ergebnisse in einzelnen Fächern. Also sehen wir, wie man in Preußen vorbeugt. Die Mitteilung lautet also:

„Auf „Allerhöchste“ Anordnung sind schon vor einigen Jahren in der Armee für die Rekruten sogenannte Unterrichtskurse eingeführt worden. Auch der Caritasverband bespricht seit längerer Zeit in seinem Organ „Caritas“ die Rekrutensfürsorge. Die hiesige Konferenz (Köln) vom hl. Vinzenz von Paul hat diese Anregungen aufgegriffen, und im vorigen Jahre zum ersten Male die zum Militär einberufenen Jünglinge zu einem Belehrungsabend versammelt. Auch heute Abend hatte genannte Korporation die im Herbst d. J. eintretenden Jünglinge nebst deren Eltern zu einem Abschieds- und Unterrichtsabende eingeladen. Pfarrer Hausmann belehrte die ausgehobenen Rekruten über ihre religiösen Pflichten. An der Hand der Gebote Gottes und der Kirche zeigte er ihnen, daß der Militärdienst den Gottesdienst nicht aufhebe. Die ganze Pfarr- und Zivilgemeinde erwarte von ihnen, daß sie nach beendigter Dienstzeit als treue, unbescholtene Söhne der Kirche und der Gemeinde wieder in die Heimat zurückkehrten. Herr Lehrer Meyer unterrichtete die demnächstigen Vaterlandsverteidiger über ihre Soldatenpflichten und -Tugenden. Der Vortrag enthielt folgende Punkte: 1. Abschied von der Heimat, 2. Weg zur Garnison und Ankunft in der neuen Heimat, 3. das Kasernenleben, 4. der Fahneneid, 5. Ausgang in die Stadt, 6. Freundschaft und Kameradschaft, 7. Wahrheitsliebe und Pflichtgefühl, 8. Liebe zu Eltern und Heimat, 9. Selbstbeherrschung und Disziplin, 10. Mut und Tapferkeit, 11. im Lazarett, 12. Vor dem Feinde, 13. der Reservemann. Kaplan K e u t e r, als Präses der Jünglingskongregation, brachte den Jünglingen die Rede des Oberstleutnant a. D. G a s s e, gehalten in der Jünglingsvereinigung am katholischen Tage in Düsseldorf, in den drei Merk-sätzen: „Sei wahrhaft, sei wehrhaft, sei keusch“ nochmals in Erinnerung.

Als Geschenk wurden den Rekruten folgende Bücher resp. Schriften mit in die Kaserne gegeben: „Der katholische Soldat“, Gebet- und Erbauungsbuch von Armeebischof Vollmar; „Der gute Kamerad“, von Divisionspfarrer Pfoertner; „In der Kaserne“, von B. Röhneberg, Ritter pp.; „Was muß der Soldat vom Alkohol wissen?“ von Regierungsrat Quensel; „Meine Vorsätze bei der ersten hl. Kommunion“, von Falk III Söhne, Mainz. Zwischen den einzelnen Vorträgen wurden patriotische Lieder gesungen. Den Schluß der Belehrung bildete ein dreifaches „Loch“ auf Se. Majestät, den obersten Kriegsherrn und der Gesang der Nationalhymne.